

18.56

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Herr Präsident! Meine Damen und Herren auf der Regierungsbank! Hohes Haus! Das ist es nun, das viel gerühmte Wirtschaftspaket der neuen Regierung: auf 20 Seiten Allgemeinphrasen, leere Absichtserklärungen, nichts Greifbares. Seit Monaten und Wochen reisen die ÖVP-Granden durch das Land und lassen keine Gelegenheit aus, sich da hinzustellen, um allen mitzuteilen, welches Wirtschaftswunder sie vollbracht haben. Ich erinnere an die Aktuelle Stunde vor zirka einem Monat hier im Hohen Haus, als wir das Ganze doch aufgrund von besseren Zahlen aus anderen Ländern in Europa doch relativieren konnten. Sie haben aus hervorragenden Rahmenbedingungen eigentlich nur ein Mittelmaß gemacht – das ist die Tatsache.

Wenn Sie hier immer wieder so tun, als ob Sie Wirtschaftswunder vollbringen könnten und wie wunderbar das in den nächsten vier Jahren weitergehen wird, dann wundert es mich, dass Sie nicht mehr als diese 20 Seiten zustande gebracht haben. Und ich sage Ihnen auch, Herr Minister Bartenstein: Als ich das durchgelesen habe, habe ich an einen Faschingsscherz geglaubt! Ich hoffe schon, dass da bis zum Aschermittwoch vielleicht etwas Greifbareres nachkommt, was in Sachen Wirtschaftspolitik auch die Klein- und Mittelbetriebe in Zukunft entlasten und weiterbringen wird.

Sie wissen alle, dass die Klein- und Mittelbetriebe und der Mittelstand das Rückgrat unserer Wirtschaft sind, und ich darf Sie jetzt, weil wir heute schon von so vielen gebrochenen Wahlversprechen gesprochen haben, auch daran erinnern, dass Sie auch hier in allen Belangen umgefallen sind. Ich darf die SPÖ daran erinnern, dass sie in ihrem Wahlprogramm versprochen hat, jene Beschäftigten, die weniger als 4 000 € brutto verdienen, um 500 € zu entlasten. Sie wollten die Negativsteuer für niedrigere Einkommensbezieher verdoppeln. Sie wollten die Bedingungen für die Pendler verbessern, indem Sie die Kilometergelder und die Pendlerpauschale anheben. Sie haben die Mindest-KöSt und die Gruppenbesteuerung abschaffen wollen. Ich erinnere vor allem auch Ihren Kollegen und jetzigen Staatssekretär, Herrn Matznetter, daran, der ja keine Gelegenheit ausgelassen hat, immer wieder zu betonen, dass ohne diese Punkte eine Regierungsbeteiligung der SPÖ mit der ÖVP nicht möglich wäre.

Aber auch die ÖVP ist in diesen Belangen ja keinen Deut besser. Auch sie hat im Wahlprogramm immer versprochen, dass sie sich für die kleinen und mittleren Betriebe, für die mittleren Einkommen einsetzen wird. Sie hatte im Wahlkampf ganz klar davon gesprochen, dass sie die Steuer- und Abgabenquote auf deutlich unter 40 Prozent senken will, sie hat von der Abschaffung der Erbschafts- und

Schenkungssteuer gesprochen und von weiteren gleichmäßigen Entlastungsschritten für kleine und mittlere Einkommen.

Meine Damen und Herren von der ÖVP: Wo sind diese ganzen Versprechen geblieben? Sie sind genauso umgefallen mit Ihren Wahlversprechen wie die SPÖ-Granden hier in diesem Haus!

Und was natürlich dem Fass den Boden ausschlägt: Sie haben in Ihrem Wahlprogramm ganz klar davon gesprochen, dass es **keine zusätzlichen** Belastungen für die Verkehrsteilnehmer geben wird. Jetzt belasten Sie nicht nur die Verkehrsteilnehmer, sondern Sie belasten natürlich ganz klar das Transportgewerbe. Wenn Sie meinen, mit der Abschaffung der Steuer einen kleinen Schritt zur Entlastung beizutragen, dann kann ich Ihnen sagen, das ist lächerlich! Wenn Sie heute einen Lkw-Transportunternehmer hernehmen und die durchschnittliche Kilometerleistung eines Lkw pro Jahr annehmen, so hat dieser mit einer Mehrbelastung von 2 000 bis 2 500 € zu rechnen. Die Transportunternehmer werden es Ihnen danken!

Wenn ein Transportunternehmer heute nur zehn Lkw hat – dann ist er immer noch ein Kleinunternehmer –, dann hat er eine Zusatzbelastung im Jahr von 20 000 bis 25 000 €, und das werden Sie ihm erklären müssen.

Wenn ein Unternehmer so ein Papier von 20 Seiten als Wirtschaftskonzept vorlegt, dann bekommt er von keiner Bank einen Euro zur Finanzierung, weil das untragbar ist, und zum Zweiten wird er in spätestens vier Jahren Pleite gehen. *(Beifall bei der FPÖ.)* Bei Ihnen habe ich die Hoffnung, dass Sie in vier Jahren niemand mehr wählt. Denn mit so einem Regierungsprogramm können Sie nicht bestehen.

Zum Abschluss könnte ich folgenden Satz sagen: Das Ganze hier ist nichts anderes als eine dürrtige Verpackung für ein inhaltsloses Paket. – Danke. *(Beifall bei der FPÖ.)*

19.00

Präsident Dr. Michael Spindelegger: Nächster Redner ist Herr Abgeordneter Dkfm. Dr. Stummvoll. Freiwillige Redezeit: 4 Minuten. – Sie sind am Wort.